

Bericht des Stellenplanausschusses an die Herbstsynode 2023

Liebe Schwestern und Brüder,

die Erarbeitung eines Vorschlages zum neuen Stellenplan ist inzwischen in der entscheidenden Phase angekommen, d.h. es wird konkret.

Der Ausschuss hat sich vorgenommen bis zur Frühjahrssynode 2024 sein Ergebnis vorzulegen.

Wie sind wir bisher vorangekommen?

Viele von Ihnen waren ja am 03.06.2023 in Klötze bei der kombinierten Veranstaltung - Synode und Kirchenkreiskonferenz - dabei.

Wir haben dort intensiv beraten und diskutiert, wo wir im Kirchenkreis stehen und welche inhaltlichen und organisatorischen Wege wir einschlagen könnten.

Im Kern ging es letztendlich um 3 Szenarien für die künftige Entwicklung und Arbeit im Kirchenkreis:

- 1. Erhalt des Status quo bis 2026**, d.h. wir leisten uns mehr Nettostellen als von der Landeskirche mitfinanziert werden. Für diese Stellen wären vom Kirchenkreis und von den Kirchengemeinden je etwa 100.000,00 € aufzubringen.
- 2. Lebendige kirchliche Orte in der Region**
Die 4 Regionen des Kirchenkreises haben sich jeweils zu einem Gemeindeverbund zusammengeschlossen. Ein Team von 4 - 5 Verkündigungsmitarbeitenden gestaltet gemeinsam die Arbeit in der Region. In jeder Region gibt es ein Sekretariat, um die Verkündigungsmitarbeitenden und auch die Ehrenamtlichen von Verwaltungsaufgaben zu entlasten.
- 3. Gemeinsam im Kirchenkreis unterwegs**
Ab 2030 sind alle noch verbleibenden Verkündigungsmitarbeitenden direkt beim Kirchenkreis angestellt. Die Verwaltungsarbeit wird in 2 - 3 regional verteilten Außenstellen des KKA im Kirchenkreis konzentriert.

Am 03. Juni in Klötze bestand die Zielsetzung nicht darin, einen Stellenplan zu erarbeiten, vielmehr ging es darum, gemeinsam nachzudenken und sich auszutauschen.

Am 11.09.2023 hat sich der Ausschuss dann im Rahmen eines Workshops mit der Auswertung der Konferenz befasst.

Wir haben uns über unsere persönlichen Eindrücke und darüber was uns besonders bewegt hat bzw. in Erinnerung geblieben ist ausgetauscht.

Abschließend haben uns dann die externen Beraterinnen Frau Dr. Stockmann (Friederike Stockmann - Beratung für Changeprozesse) und ihre Mitstreiterin Frau Apitz einige Empfehlungen mit auf den Weg gegeben:

1. keine Luftschlösser bauen;
2. 4 Regionen mit multiprofessionellen Teams bilden;

3. Unterschiedlichkeit bewußt gestalten und verorten;
4. Gemeinschaftsbildung (in der Region) fördern;
5. Ehrenamtliche potentialorientiert fördern und einsetzen;
6. Erreichbarkeit von Seelsorge verbessern;
7. in der Öffentlichkeit sichtbar werden;
8. Verwaltungsaufwand reduzieren.

Der Ausschuss ist dann in seiner Sitzung am 12.10.2023 so richtig und ganz konkret in die Beratung eingestiegen. Ein abschließendes Ergebnis gibt es noch nicht.

Am 19.12.2023 werden wir die Beratung fortsetzen.

Schon jetzt ist jedoch klar, dass der Ausschuss das Szenario 2 - Arbeit in 4 Regionen - als den insgesamt gangbarsten Weg ansieht.

Wir könnten uns vorstellen, dass jede der 4 Regionen einheitlich mit Stellen für Verkündigungsmitarbeitende ausgestattet wird.

Zum Beispiel: 3 Pfarrstellen,
2 Gemeindepädagogenstellen und
0,5 Kirchenmusikerstellen.

Drei weitere Stellen (darunter 1x Kirchenmusik) könnten dann beim Kirchenkreis eingerichtet werden.

Darüberhinaus wäre sicherlich in jeder Region ein Gemeindebüro mit einer Verwaltungsfachkraft zu installieren.

Unsere Gedanken im Ausschuss drehen sich aber nicht allein um die Anzahl von Stellen.

Wir denken auch darüber nach, welche Hinweise und Empfehlungen wir für die Organisation der Zusammenarbeit in den jeweiligen Regionen geben können und wie eine entsprechende Unterstützung sowohl der Haupt- als auch der Ehrenamtlichen erfolgen könnte.

Soviel von meiner Seite zum Arbeitsstand im Stellenplanausschuss.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

